Schlaraffengedanken eines Erdarbeiters

Autor(en): **Brütsch, J.**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 37

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schlaraffengedanken eines Erdarbeiters

J. Brütsch

Der „Fr." in W. schreibt:

„Oberst Jacky, der 47 Jahre alt ist, steht seit annähernd 46 Jahren, d. h. seit der im Jahre 1885 erfolgten Gründung der Abteilung für Landwirtschaft, im Dienste des Bundes."

Wir nehmen an, daß in dem großen Gebiete der Landwirtschaft die Abteilung Milchwirtschaft ihm zu Anfang seiner Karriere übertragen wurde, mit welcher er als Konsument in engster Beziehung stand!

Der „T.-A." bringt folgendes Heiratsgesuch:

„Witwe, 50 Jahre alt, mit drei erzogenen Kindern, sucht Bekanntschaft mit netter Tochter oder Witwe ohne Anhang, im Alter von 40—45 Jahren, mit etwas Vermögen. Habe ein eigenes Heim. Nur ernst gemeinte Offerten ...."

Modernes Zürich!

*

Die „Th. Z." bringt dieses Inserat:

„Zu verkaufen: Ein 6 Monate altes, schön gegliedertes Muneli, mit Belegschein und Ohrmarke, da sein Vater der Höchste war in der Schweiz."

Das scheint uns eine unverschämte Anspielung bei unpassender Gelegenheit zu sein.

Café-Restaurant
Brasserie
Bürgerhaus
Bern
Kleine und große Sitzungslokale